



Performance-Turbo für die Geschäftsprozesse

Mit wachsenden fachlichen Anforderungen und zunehmenden Datenvolumina steigen die Ansprüche an eine moderne, auch den zukünftigen Herausforderungen gerecht werdende IT-Infrastruktur. Auf dem Weg zu höherer Flexibilität, Geschwindigkeit und Performance sind nicht selten die Speicherkapazitäten die Achillesferse einer leistungsstarken IT-Landschaft. Die Celle-Uelzen Netz GmbH setzt hier mit ihrem langjährigen Partner SIV.AG erfolgreich auf Storagevirtualisierung und Flash-Technologien, die im Zuge der Umstellung auf die neue Produktgeneration kVASy® 5 eingeführt wurden.

Peter Michalczyk, Informationsmanagement der Celle-Uelzen Netz GmbH (CUN), sieht im Aufbau intelligenter Netzinfrastrukturen einen wichtigen Katalysator für eigene technologische Innovationen. Als das damals noch unter SVO Energie GmbH firmierende Unternehmen 2007 1.200 Zähler der ersten Smart-Meter-Generation in der Neustadt von Celle implementierte, wurde das zum 31. März 2014 erfolgreich abgeschlossene Pilotprojekt bundesweit zum Vorbild anderer Energiedienstleister (zahlreiche Fachmedien berichteten darüber). Schon zu dieser Zeit war die SIV.AG ein verlässlicher und engagierter strategischer Partner der Niedersachsen. So stand es außer Zwei-

fel, dass das norddeutsche Software- und Beratungshaus der Celle-Uelzen Netz GmbH auch bei dem herausforderndsten Infrastrukturprojekt der Unternehmensgeschichte zur Seite stand.

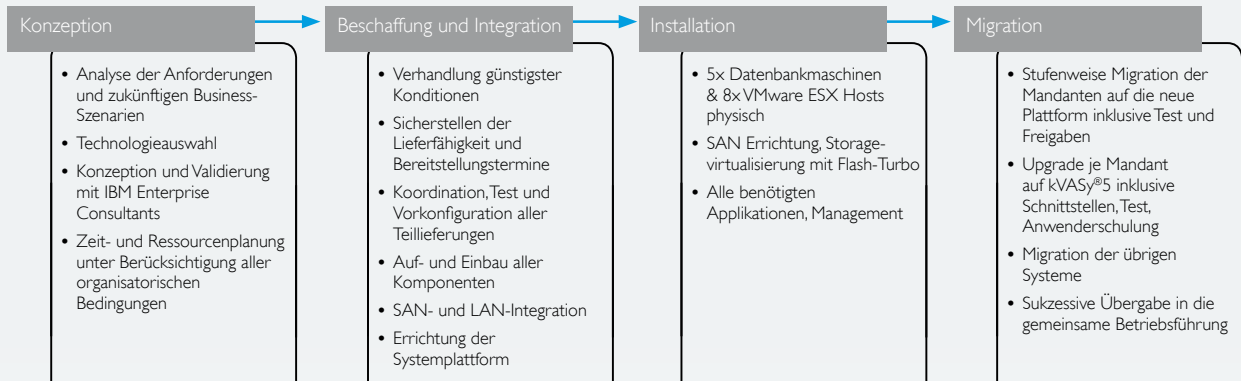
Der Bedarf der Fachabteilungen, frühzeitig die integrierten Produktfeatures von kVASy® 5 zu nutzen und ein neues CRM-System einzuführen, um weitere Folgeprojekte starten zu können, gab den Anstoß zur Konzeption einer neuen kVASy® - Plattform.

Große Teile der bisherigen IT-Plattform hatten das Ende ihres Lebenszyklus erreicht, zudem waren die bisherige Perfor-

mance und Flexibilität der Storage-Einheiten deutlich zu optimieren. Zugleich fehlte es an den technischen und personellen Ressourcen, eine adäquate Lösung ausschließlich mit Bordmitteln zu finden.

Um den steigenden Markt- und Kundenanforderungen also auch zukünftig gerecht zu werden, war eine neue Flexibilität und Geschwindigkeit in der Bereitstellung der IT-Services erforderlich. Die Voraussetzungen standen dafür gut: Es gab bereits eine eigene standortübergreifende Rechenzentrumsinfrastruktur mit Glasfaserverkabelung, welche im Rahmen der Konzeption integriert werden konnte.

Abbildung 1: Der Projektumfang im Überblick



Gemeinsame Konzeption und Planung mit Herstellervalidierung

In den ersten Planungsrunden wurde ein gemeinsames Grobkonzept entwickelt, anhand dessen sich schnell abzeichnete, dass für alle fachlichen Liefereinheiten feste Termine einzuplanen waren. So wurden die Meilensteine des Projektes quasi rückwärts aufgebaut und alle Abhängigkeiten zu anderen internen Projekten und Prozessen sowie die notwendigen organisatorischen Bedingungen in ihrer Gesamtheit berücksichtigt.

Die Anforderungen an die Plattform hinsichtlich Verfügbarkeit, Betrieb und Erweiterbarkeit wurden durch die SIV.AG System Engineers unter Einbeziehung aktueller Technologien bewertet. Nach Evaluierung verschiedener Herstelleransätze und dem erforderlichen Know-how-Transfer für Errichtung und Betrieb wurde eine Lösung auf Basis der IBM-Storwize-Produktfamilie als optimales Gesamtpaket ausgewählt. Die SIV.AG betreibt selbst ein hochprofessionelles Rechenzentrum, in dem die Technologie bereits erfolgreich ihre Praxistauglichkeit und Performance unter Beweis stellen konnte. Zur Absicherung der geplanten Investitionen sowie zukünftiger Supportszenarien wurde das Feinkonzept der SIV.AG durch IBM umfassend validiert.

Freiraum für Anpassungen

Mit dem Gesamtpaket – bestehend aus Technologie, Planung und Know-how für Errichtung und Betrieb – wurde der Startschuss zur Umsetzung gegeben.

Der Leistungsumfang war dabei immens: Es galt, an zwei Standorten dreizehn Server, fünf voll bestückte Storage Units,

zwei SVC-Knoten und zwei Flashsysteme redundant und einsatzbereit in kürzester Zeit bereitzustellen. Erst mit Etablierung der Plattform konnten weitere Teilprojekte zur Errichtung der Applikationen und Datenbankmaschinen begonnen werden. Im Nachgang wurden die Applikationen errichtet und die Migrationsszenarien inklusive der funktionalen Tests durch designierte Anwender vorbereitet.

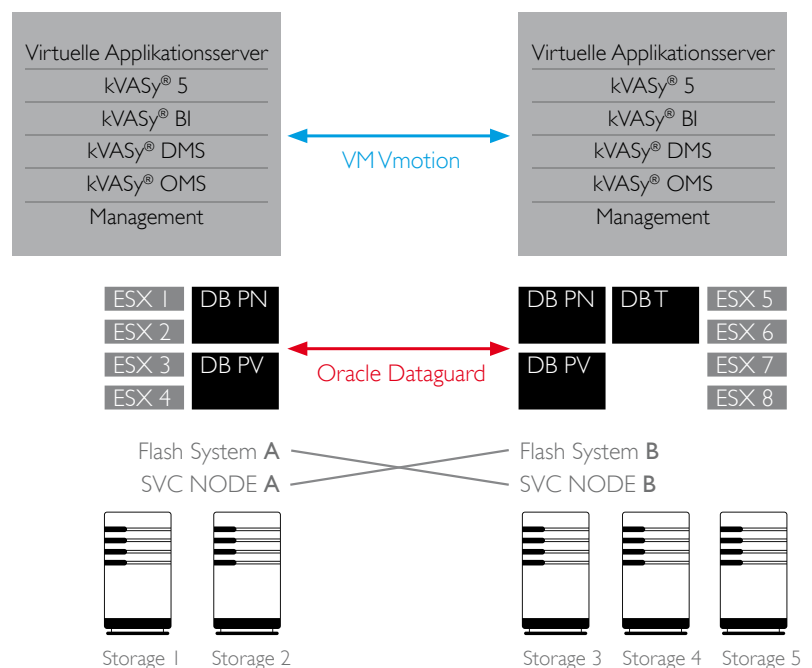
Aus Gründen der Risikominimierung wurde innerhalb des Projektes die initial geplante Migration auf kVAsy® 5 durch eine zweistufige Migration – zunächst auf die Plattform und erst danach auf kVAsy® 5 – aufgebrochen. So konnten für jeden Mandanten die Migrationszeiträume auf

ein Wochenende beschränkt und die potentiellen Störquellen auf ein Minimum reduziert werden.

Alle notwendigen Dienstleistungen sowie das umfassende Projektmanagement wurden durch die SIV.AG erbracht. „Wir haben während des gesamten Projektes bis auf einige Beistellungsleistungen und die Testphasen kaum interne Ressourcen bemühen müssen“, so Peter Michalczuk.

Darüber hinaus schlossen die CUN und die SIV.AG einen ergänzenden Wartungsvertrag zur Unterstützung der Betriebsführung für die neuen Technologien für die komplette Umgebung. „So konnten bereits während der Projektphase hinsichtlich des gemeinsamen Betriebsszenarios die rele-

Abbildung 2: Celle Uelzen Netz GmbH - kVAsy®-Plattform HA-Architektur



vanten Abstimmungen und Dokumentationen vorbereitet werden, damit der Übergang in die Produktivphase so reibungslos wie möglich verläuft“, erläutert Michael Wolff, Regionalleiter Nord, der den Kunden seit vielen Jahren engagiert betreut.

kVASy® 5 e.systems Enterprise Plus

Hardware:

- 5x IBM x3850 X5 Datenbank-Server
- 8x x3550 M4 ESX Host Server
- 5x IBM Storwize V3700 Storage Systeme (180TB)
- 1x 2Knoten IBM Storwize Storage Volume Controller
- 2x IBM Flash Systems 810
- 3x IBM Racks, Kabel, Strom etc.

Software und Technologien

- Oracle-Datenbank
- Oracle-Standby-Datenbank
- IBM Storewize SVC
- VMware vSphere 5.1
- Oracle Enterprise Linux
- Windows Server Datacenter

Abb. 3: Leistungsumfang und eingesetzte Technologien

Verkürzung laufzeitintensiver Prozesse

Peter Michalczyk bringt den Mehrwert der neuen IT-Infrastruktur auf den Punkt: „Mit der erreichten neuen Qualität der Storagevirtualisierung sind wir agiler, schneller und flexibler – und das zu durchaus bezahlbaren Konditionen. Flash stellt dabei ein absolutes technisches Novum dar und bedeutet für uns eine deutliche Erhöhung der Geschwindigkeit der Applikationsperformance. Flash ist quasi unser Prozessturbo und – auch für kleinere Umgebungen – in kVASy® 5 e.systems enthalten. Batch- und andere laufzeitintensive Prozesse verkürzen sich damit deutlich.“

Komplettlösung mit nachhaltigem Qualitätsanspruch aus einer Hand

Als Projektleiter sah sich Nicolas Karsdorf (SIV.AG) in einer besonderen Verantwortung: „Uns war es wichtig, gemeinsam mit den Beteiligten eine anforderungsgerechte, hochperformante, flexible und auch für zukünftige Wachstumsszenarien geeignete Lösung zu schaffen, die trotzdem unter wirtschaftlichen Aspekten darstellbar ist. Der Erfolgsfaktor für die Implementierung ist dabei allerdings weniger die Technologie, sondern vielmehr die Fähigkeit, diese

Möglichkeiten auch in time, budget und quality bereitzustellen. Erst dann sind diese auch wie geplant nutzbar und können durch den Kunden innerhalb seiner Wertschöpfung verwendet werden.“ Dieses Ziel wurde erfolgreich gemeinsam erreicht, so Peter Michalczyk: „Wenn wir in den Rückspiegel schauen, hat die SIV.AG uns bei allen neu einzuführenden Geschäftsprozessen optimal unterstützt und immer lösungs- und kundenorientiert ihre Anwendung für uns weiterentwickelt. Heute ist kVASy® 5 im Einsatz. Ein schöner Erfolg, wie ich finde. Es ist den handelnden Mitarbeitern sowohl der CUN als auch der SIV.AG zuzuschreiben, dass wir aus Sicht unserer Kunden so einen problemlosen und termingerechten Übergang projektieren konnten. Für den Einsatz, das Projekt wie geplant durchzuführen, möchte ich mich bei allen Beteiligten auf diesem Wege recht herzlich bedanken.“ (as, erscheint in Heft 2/2015 der ew)



Nicolas Karsdorf

Account Manager IT-Services

SIV.AG
Telefon +49 381 2524-2512
nicolas.karsdorf@ziv.de
www.ziv.de

SIV.AG Mitarbeiterprofil | Die Segel gesetzt



Name: Dr. Guido Moritz

Jahrgang: 1983

Position:

Business Development IT Compliance / IT Security

Persönliches: Der gebürtige Reriker ist seit seiner Kindheit begeisterter Segler; engagiert sich ehrenamtlich als Jugendtrainer und Mitglied des Vorstands des Seglervereins Alt Gaarz e. V.. Das von

ihm aufgebaute bundesweite Webportal www.raceoffice.org erreicht jährlich knapp 200.000 fachkundige Besucher und stellt den nationalen Segelsport in seiner ganzen Bandbreite vor – von kleinen Clubregatten bis zu Deutschen Meisterschaften in allen Boots- und Leistungsklassen.

Vorher: Nach seinem Abitur 2002 studierte er Elektrotechnik / Technische Informatik an der Universität Rostock (2007 Abschluss als Dipl.-Ing.). Als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotionsstipendiat erwarb er erste Praxiserfahrung und spezialisierte sich frühzeitig auf den Bereich Internet- und Webtechnologie – eine wertvolle Fachexpertise, die in seiner heutigen Position von hohem praktischen Nutzen ist. 2013 promovierte er zum Dr.-Ing.

Bei der SIV.AG: Seit 2013. Am Wechsel in die Wirtschaft reizte ihn vor allem die Möglichkeit, sein umfassendes Spezialwissen ganz konkret in einem dynamischen

Marktumfeld anzuwenden und Zukunftsthemen im gesamtunternehmerischen Interesse eigenverantwortlich zu modellieren. Die SIV.AG bietet ihm hierfür die nötigen Freiräume und attraktive Karriereperspektiven – ein idealer Ausgleich zwischen gefordert und gefördert zu sein.

Aufgaben: Volle Budget- und Businessverantwortung für die langfristige Entwicklung der Geschäftsfelder IT Compliance, Intelligente Messsysteme, Datenschutz und Datensicherheit. Als Geschäftsführer einer im Dezember 2014 gegründeten, branchenübergreifend tätigen IT-Security-Gesellschaft stellt sich Dr. Guido Moritz 2015 neuen anspruchsvollen Herausforderungen und setzt auch beruflich die Segel.

Motivation: „Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“ (Kurt Marti) (as)